



Sünde des Reiches zu nennen. Was dem Reichstoge und u. a. Zuzugart Dr. v. d. Reig. Synodus Dr. v. d. Reig. und Dr. v. d. Reig. — Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die Frage:

„Empfehlen sich gezeigerliche Maßnahmen, durch welche die Haltung des persönlichen Schuldners für den Hypothekenschein beschränkt wird, wenn der Gläubiger seine Hypothek nicht ausgeben und das Grundstück weit unter dem Werte erstanden hat?“

Hierzu liegen Gutachten von Professor Dr. Hermann-Giesen und Reichsgerichtspräsident Preußig, während Professor Dr. v. d. Reig. und Zuzugart Dr. v. d. Reig. die Referate übernommen haben.

Allgemeinerer Interesse begegnet die zweite Frage: „Empfehlen sich, soziale Schutzvorschriften, in der Art der für die Handlungsgehilfen bestehenden, für Privatangestellte überhaupt zu treffen?“ Hierzu liegen Gutachten von Professor Dr. Erdmann-Erlangen und dem Reichsstaatsabgeordneten Dr. Rothhoff-Düsseldorf vor. Die Berichterstattung haben Justizminister Dr. Klein-Witten und Reichsstaatsabgeordneter Dr. v. d. Reig. übernommen.

An dritter Stelle wird sich der Juristentag mit der Frage beschäftigen: „Ob sich gesetzliche Vorschriften über die rechtliche Stellung des Sammelvermögens empfehlen.“ Hierzu werden Prof. Dr. K. v. Rosenberg und Probst Dr. v. d. Reig. referieren. — Den Hauptpunkt der Verhandlungen wird voraussichtlich das Thema Strafmittel nach dem Vorentwurfe zum Deutschen Strafgesetzbuch bilden. Es liegen dazu bereits zwei Gutachten des Delegierten für das preussische Gefängniswesen Geh. Oberregierungsrat Krone-Berlin und des Reichsgerichtspräsidenten v. d. Reig. vor. Ueber die Strafmittel im allgemeinen werden Staatspräsident Dr. v. d. Reig. und Geh. Justizrat Prof. Dr. v. d. Reig., über die Freiheitsstrafe im besonderen Professor Dr. v. d. Reig. und Landesgerichtspräsident Dr. v. d. Reig. sprechen. Eine weitere Frage ist die der Schaffung von Sondergerichtshöfen in Streitigkeiten aus dem Gebiete des gewerblichen Rechtsbegriffes. Zu diesem auf den Kongress für gewerblichen Rechtsschutz wiederholt erörterten Thema liegen Gutachten des Regierungsrats Dr. v. d. Reig. Berlin, des Rechtsanwalts Dr. v. d. Reig. Berlin und des Richters Dr. v. d. Reig. Berlin vor. Als Berichterstatter herüber fungieren Landesgerichtsdirektor Dr. v. d. Reig. Berlin, Rechtsanwalt Dr. v. d. Reig. Berlin und Justizrat Dr. v. d. Reig. Berlin. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung, der ebenfalls schon wiederholt Gegenstand der Erörterungen gewesen ist, bildet die Frage: „Bleibt ein Bedürfnis für ein berufliches Rechtswahlgesetz vor?“ Hierüber werden der Wahl. Geh. Oberjustizrat Präsident Dr. v. d. Reig. Berlin und Prof. Dr. v. d. Reig. Berlin berichten. — Am Schluß der Jubiläumstagung wird ein Ausflug nach der Marienburg stattfinden.

## Gerichtsverhandlungen.

### Die Verhandlung gegen die Leipziger Mörder und Erschaffer.

Leipzig, 11. Sept. Die Untersuchungsbehörde hat in dem Verfahren gegen die Brüder Rappius wegen Mordes, Mordversuchs, Raubes, Erpressung usw. nunmehr die Akten an die Eröffnungssammer übergeben, die das Hauptverfahren eröffnet.

Die Verhandlung wird voraussichtlich schon in der nächsten, Ende September beginnende Schwurgerichtstagung vor sich gehen.

## Kunst und Wissenschaft.

### Die Todesanzeige eines Schriftstellers.

Der französische Schriftsteller Louis Boussenard, der Verfasser des in Frankreich sehr bekannten Buches „Die Weltreise eines Pariser Jungen“, ist in Orleans an Entzündung gestorben.

Boussenard hat einige Tage vor seinem Tod selbst eine Todesanzeige aufgestellt, die folgenden merkwürdigen Wortlaut hat: „Louis Boussenard, Schriftsteller, hat die Ehre, zu seinem Begräbnis einzuladen, das am Montag, den 12. September um 1 Uhr mittags in Giermes stattfinden wird. Eintrittsfrei über den Tod seiner Frau unterlag er im 63. Jahre seines Lebens einem Schmerz, den kein Vergessen milderte. Er findet seinen vielen Freunden und treuen Lesern den letzten Gruß.“

### Hochschulnachrichten.

Der Dozent für Zoologie, Züchtung und Beleuchtung der Techn. Hochschule zu Hannover Dipl.-Ingenieur Karl Aschaffmeier tritt am 1. Oktober aus dem Lehrkörper der hannoverschen Techn. Hochschule Dr. Konrad Müller, bisher Bibliothekar an der Universitätsbibliothek in Göttingen und Privatdozent dort ein. Ihm wurde unter Ernennung zum etatmäßigen Professor vom 1. Oktober 1910 ab die durch die Berufung des Prof. Dr. Carathéodory an die Techn. Hochschule Breslau erledigte Professur für höhere Mathematik übertragen. — Zum Nachfolger des Wiener Anatomien Hofrates Prof. Zanderl wurde sein langjähriger Assistent Prof. Dr. Julius Landner ernannt. — Professor Dr. Heinrich Gerlach wurde eine ordentliche Professur für Strafrecht, Straf- und Zivilprozedur in Jena übertragen. — Der Privatdozent Dr. Karl Baecker in Jena erhielt den Titel außerordentl. Professor.

Dem Universitätsprofessor a. D. Geheimen Medizinalrat Dr. Bernhard Raunig zu Baden-Baden wurde der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eisenkranz verliehen.

## Theater und Musik.

### Weingartnerpremiere bei Nikisch.

Felix Weingartners neueste Symphonie Nr. 4 wird für Berlin in einem der großen Viktoria-musikalischen Konzerte unter Arthur Nikisch zum ersten Male aufgeführt werden. Der Komponist beehrt der Aufführung beizuwohnen. Im gleichen Konzert wird die österreichische Hofopernsängerin Lucille M. v. d. Reig. als Neuling für das Berliner Konzertpublikum erscheinen und unter anderem auch einige neue Lieder mit Orgelbegleitung von Felix Weingartner singen.

### Vom Krankenlager Rainz.

Wien, 12. Sept. Der Zustand Josef Rainz' blieb gestern stationär. Er verbrachte den größten Teil des Tages mit Lesen. Die Nachricht, daß Rainz sein Testament gemacht

habe, befriedigt ist. Seine Frau ist als Unionskassierin eingestellt worden. Es ist ein Barvermögen von etwa 200 000 Kronen vorhanden, außerdem eine sehr wertvolle Kunstsammlung und Bibliothek.

### Neuen „Uraufführungen“ auf einmal.

Hermann Bahrs neueste dramatische Arbeit „Die Kinder“ soll auf neun der herorragendsten Bühnen am selben Tage die Premiere erleben. Die Bühnen folgen hierin dem Festspiel-Theater, dem Böhmer-Theater, dem Hof-Theater in Dresden, München, Stuttgart, die Stadttheater in Frankfurt a. M., Düsseldorf, die vereinigten Schauspielhäuser Leipzig, das Residenz-Theater in Hannover und das Böhmisches Landestheater in Prag, auf denen Hermann Bahrs Werk am 23. Dezember zum ersten Male erscheinen werden. Außerdem wurde das Stück von einer ganzen Reihe anderer Bühnen bereits erstanden. Dem Bühnenvertrieb hat der Verlag Albert W. in Bonn. (Hofentlich wird das Salzliche Stadttheater nicht nachsichtigen wollen und sich nachdrücklich auch nach Uraufführungs-Wettbewerb anmelden. Die Red.)

### Das Arbeitertheater der Millionäre.

ek. Aus New York wird berichtet: Das New Theatre, das eleganteste Schauspielhaus in Amerika, das von New Yorker Millionären zur Hebung des amerikanischen Dramas begründet worden ist, soll auch zur Bildung des künstlerischen Geschmacks der New Yorker Arbeiterklasse beitragen.

In der kommenden Spielzeit wird eine Reihe von Vorstellungen ausschließlich für Arbeiter veranstaltet werden, bei denen die Eintrittspreise nur 40 Pf. bis 2 Mark betragen. Dabei sollen die Vorstellungen in der gewöhnlichen Besetzung des Theaters gegeben werden, dessen Schauspieler und Schauspielerinnen zu den besten in den Vereinigten Staaten gehören. Die Billets für diese Vorstellungen werden nicht wie sonst an den Schaltern verkauft, sondern von den Organisationsvereinen verteilt werden, die im Dienst der Universitäts-Arbeitsbeschäftigten stehen, so daß sie wirklich nur in die Hände der arbeitenden Bevölkerung gelangen können.

Das erste Stück wird Maeterlincks „Blauer Vogel“ sein, der am 5. Oktober in Szene geht; daran wird sich eine Reihe von Shakespeare-Entstellungen anschließen. Sollte sich der Versuch als erfolgreich erweisen, so soll im Arbeitertheater ein besonderes Theater unter Leitung des New Theatre-Direktors erbaut werden, in dem die herorragendsten Dramen von den besten Schauspielern in billigen Vorstellungen zur Aufführung gelangen.

### Bühnenchronik.

Von Carl Schöner, dem Verfasser des preisgekrönten Dramas „Erbe“ ist eben im Verlag S. G. A. d. M. ein neues Drama erschienen: „Glaube und Heimat“.

## Vermischtes.

### Eine schwere Zugentgleisung

wird aus Bernay im Departement Eure in Frankreich gemeldet: Die Katalotrophe hat bisher 7 Opfer gefordert. Von den Schwerverletzten dürften nach drei ihren Verwundungen erliegen. Die Verwundung der im Staatsbetriebe stehenden Weisenbach sah sich bisher außerhand, irgend eine Mitteilung über die Ursache der Katastrophe herauszugeben. Die wahrscheinlichsten unter den von den Mitwirkenden aufgestellten Vermutungen ist wohl die, daß das Gleis bei der Station Bernay infolge alzu harter Abnutzung nicht normal gelegen hätte. An derselben Stelle, wo nunmehr das Unglück geschah, ist von Jahrgängen schon zu anderer Zeit eine Entgleisung befristet worden. Diese Stelle muß auch dem Maschinenpersonal bekannt gewesen sein; um so auffällender ist es aber, daß keine Anzeige davon erstattet wurde. Da es galt, eine Reparatur einzuführen, wurde diese kritische Stelle am Sonnabend auch noch mit voller Geschwindigkeit durchfahren. Den Maschinenisten und den Heizer mußte man unter den Trümmern des Tendlers und der Maschine ausgraben, die beide noch etwa 300 Meter weit vorgefahren waren und sich

### tief ins Erdreich eingewühlt

hatten. Die verletzten Passagiere erster und zweiter Klasse wurden von den untererfahrenen Passagieren und den herbeigekommenen Ortsbewohnern aus den ebenfalls tief ins Erdreich befindlichen Waggons geholt. Den Verletzten der Passagiere der ersten Klasse ist zu entnehmen, daß eine der losgerissenen Schienen in den Waggons gedrungen war, durch sie wurde einer Frau der rechte Arm wie mit einem Messer vom Kumpfe getrennt, und fast alle Passagiere dieses Waggons erlitten Arm- oder Beinverletzungen. Auf dem Pariser St. Lazare-Bahnhof trafen sich herzugekommene Gensdarmen ab Bis in die vorderen Morgenstunden standen dort die Angehörigen der im Zuge befindlichen, um Einzelheiten zu erfahren. Erst als der eine nach dem anderen abgehengene Hilfszug zurückkehrte, wurde dem Wartenden entsetzt traurige oder aber tröstliche Gewißheit. Alle Passagiere bemängelten, daß die Waggons durchweg verschieferten Tapp, einige leicht und andere schwer sind, was nach sachmännlicher Erfahrung bei Entgleisungen oder Zusammenstoßen immer verhängnisvoll ist.

### Ein neues Eisenbahnglück.

Dran, 12. Sept. Der Bahnhof Saint Barbe du Thelet, wo sich bereits am 21. Juli d. J. eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignete, die 25 Reisende das Leben kostete, war Sonntag wiederum der Schauplatz eines Unfalls. Der um 7 1/2 Uhr morgens hier abgehende Personenzug in der Richtung nach Dran ist etwa 500 Meter vom Bahnhof entfernt entgleist. Die Maschine, der Postwagen und zwei Personenzüge gerieten auf ein totes Gleis und überführten den Presshof. Der Postwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Zugführer wurde tot unter den Trümmern herangezogen.

### Warenhausbrand.

Aus London wird gebracht: In dem Warenhause der Firma Wallace Hughes in Brighton ist ein Großfeuer ausgebrochen, das dritte innerhalb 10 Tagen. Den Angehörigen des Warenhauses gelang es, bis auf fünfzig zu retten. Von diesen fünfzig sprang einer neben das Sprungtuch und war sofort tot, die andern vier hatten schwere Brandwunden er-

litten, konnten aber von der Feuerwehr gerettet werden. Das Warenhaus ist vollständig abgebrannt. Der entstandene Schaden beträgt 4 Millionen Mark.

### Ein neuer Choleraausbruch.

Wien, 12. Sept. Aus Budapest wird gemeldet, daß ein Choleraausbruch im Komitat Baranya aufgedeckt worden sei. In diesem Komitat sollen die Jagden des deutschen Kaisers bei Erzherzog Friedrich stattfinden.

### Die Cholera in Neapel.

Paris, 12. Sept. „Matin“ berichtet aus Rom: Wie nunmehr trotz aller Demagie feststeht, ist die Cholera in Neapel ausgebrochen. Nachungen von dort besagen, daß im Laufe des gestrigen Tages 12 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle an Cholera festgestellt wurden. Die Epidemie in Neapel, die im Abnehmen begriffen ist, ist also nunmehr in Neapel aufgetreten.

Das Hofpaar in Schloß ist am Sonntag mit Stehen gekommen, das lassen die ausgiebigen Regengüsse, die erneut in Schloß niederzogen, fürchten, daß die Kaiserin von neuem steigen. Der Schmelz der ersten beiden Hofpaar-Wellen passierte am Sonntag früh 4 Uhr bis nachmittags 3 Uhr Breslau. Infolge der Dammbrüche und Überflutungen, wodurch oberhalb Breslau gewaltige Seen entstanden, blieb der Höfstaub in Breslau 1 Meter hinter dem des Unglücksjahres 1903 zurück. Im Laufe des Tages ist das Wasser langsam 3 Zentimeter gesunken. Bisher ist in Breslau kein größerer Schaden entstanden. Die Ober hat nur am Sonntage hinter dem Regierungspalast die Promenade überflutet, so daß eine Wegsperrung erfolgen mußte. Die Breslauer Korcoro Wilhelmstr. 20, 21, 22 und 23 sind durch Wasser überflutet.

Revolverheld. In der Reindendorferstr. 32 zu Berlin feuerte gestern in der Abendstunde der 54jähr. Schulmeister Rosentreter im Verlaufe eines Streites auf seine Ehefrau, von der er seit langer Zeit getrennt lebt, zwei Revolverkugeln ab. Die Frau wurde lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus gebracht, während der Mann vom Publikum derart verprügelt wurde, daß er nach der Charité geschafft werden mußte.

In der Herzogstr. In der Nacht zum Sonntag sprang die 36 Jahre alte Frau Bogatz zu Berlin mit ihrem 1 1/2 Jahre alten Kinde in die Spree. Beide sind ertrunken. Bittere Not soll die Frau zu diesem unglücklichen Schritt getrieben haben.

Mysteriöser Leichenfund. Gestern wurde am linken Mainufer in Frankfurt a. M. an der Dreifönigstraße die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Leiche war mit einer Frau aufgefunden, die mit den Händen aneinandergebunden waren. Ueber ihre Persönlichkeiten konnte noch nichts festgestellt werden, da man bei den Leichen nicht gefunden hatte, was irgend eine Vermutung befrächtige. Die Leichen wurden nach dem Sachsenhäuser Leichenhause gebracht.

Ein Defraudant. Der städtige Portier des Wiener katholischen Geselemerens, der Wünniger Schneider Anton Kaiser, wurde in Basel verhaftet. Von den defraudierten 11 000 Kronen wurden noch 10 000 vorgefunden.

Die „Schwarze Hand“. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Reggio hat man nunmehr die Ueberzeugung gewonnen, daß der gräßliche Mord in Bellaso tatsächlich auf die „Schwarze Hand“ zurückzuführen ist. Man hat ein Telesgramm aufgefunden, das am Abend der Tat aus Amerika eingelaufen ist und in dem bereits Mitteilungen über das Verbrechen erlangt wurden.

### Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Preisauflage für Tischarbeiten.

Aus Sachreisen bittet man uns um Aufnahme folgender Zellen:

Nur den wenigsten unserer Leser dürfte es bekannt sein, daß trotz der mehrjährigen Geschäftskrise, an welcher das Holzgewerbe in erster Linie beteiligt war, die Holzstoffe dieses Berufes eine fast ungebrochene Stetigkeit erlitten. So ist z. B. unsere deutsche Holzindustrie nur unter den größten Opfern zu haben ist und Preise von 160 bis 200 Mt. pro Kubikmeter ab Markt geordert und erzielt werden. Auch letzteres Holz, das hauptsächlich unsere Möbelindustrie bedarf, ist um 25 bis 35 Proz. im Preise gestiegen, und erstliche, keine sprechende Ware ist kaum zu beschaffen. Die Ursache dieser abnormen Preissteigerung ist sowohl in dem starken Verbrauch dieser Holzarten wie auch in der Geschmadsrichtung unserer Zeit zu suchen, denn während in früheren Jahrzehnten die billigen, gefirnischen oder mit ausländischen Furnieren versehenen Möbel en masse hergestellt wurden, fabriziert man heute modern eichene Möbel und glasierte Buntfurnierarbeiten, zu denen nur günstigstes Material verwendet werden kann. Aber auch alle übrigen Bedarfsartikel der Tischlerei, als Leim, Schellack, Spiritus, Nagel und Schrauben, Leinwand, Gläser, Farben und Beizen, sind zum Teil bis 75 Proz. teurer geworden, preisbestimmend für diese Artikel sind zum Teil Böhme, die Spiritus-Genitale sowie die Synthese für Glas, Farbwerte usw. Ganz besonders kostbar sind auch die in diesem Frühjahr den Arbeitern gemachten Holzgülden an Ähren, Arbeitszeitermäßigungen, Holzgülden u. a. geworden. Die von der Krise so schwer getroffen sind die Holzindustrie hatte beim Ablauf ihrer Verträge jedoch nur die Holzgülden einem monatelangen Abwehrkampf mit den schwersten wirtschaftlichen Erschütterungen oder gewissen Zugeständnissen.

Aus allgemeinen lokalpolitischen Gründen haben die Tischlermeister und Holzindustriellen des kleineren Uebel gemacht und einem Vergleich dem ungewissen Ausgang eines monatelangen Kampfes den Vorzug gegeben. Die deutsche Holzindustrie hat damit der Stimmung vieler Kreise unserer Bevölkerung Rechnung getragen und das Erwerbsleben in mehr als 60 deutschen Städten vor hohem, gefährlichen Kampfen geschützt.

Es wird deshalb die gemäß nicht untergeordnete Bitte ausgesprochen, daß namentlich unsere landlichen und ländlichen Behörden einseitig genug sein mögen, etwas bessere Preise für Tischlerarbeiten zu gewähren und nicht immer den Billigfordernden zu begegnen.

Unsere Herren Architekten und Möbelhändler sowie unsere verehrlichen Privatfreunde aber wollen bedenken, daß die Mehrzahl der Tischlermeister und Möbelfabrikanten seit Jahren zu 10 bis 15 Prozent arbeiten mußten, daß von einem Verdienst schon längst nicht mehr gesprochen werden kann und ein Aufschlag von 7 1/2 Proz. als ganz minimal bezeichnet werden muß.